

Bericht der Internationalen Hochschulwoche in Ceske Budejovice

Sonntag, der 19.04.2009 die Reise gen Osten begann:

Mit im Gepäck: vier Mädels, gute Musik, eine Ladung Neugier und große Spannung auf das was auf uns zu kommen mag. Es war bereits später Abend, als wir im Studentenwohnheim in Ceske Budejovice mit einem herzlichen „Ahoj“ begrüßt wurden.

Am ersten Tag fand in der Aula der Faculty of Health and Social Studies eine Begrüßungsrunde statt. Die angereisten Studenten der verschiedenen Länder gaben einen Einblick in ihr Hochschulleben und wir wurden mit landestypischem Leckereien verköstigt. Die folgenden Tage waren mit verschiedenen Workshops und Ausflügen gestaltet. Vormittags referierten die Professoren der einzelnen Länder über vielfältige spannende, soziale Themen. Wir Studenten konnten frei wählen, welchen Workshop wir besuchen möchten. Und oft ist uns die Entscheidung nicht leicht gefallen. Die Themen umfassten unter anderem Diskriminierung, soziale Rehabilitation und Methodenarbeit. Ein Workshop, der von uns vier Mädels besucht wurde, war dem Thema: „Different methods of social work, especially in the health and care“ von Martin Zauner aus Österreich gewidmet. Die Möglichkeit einer aktiven Teilnahme, kreative Medienpräsenz und einer Portion Humor fand bei uns großen Zuspruch.

Soviel Neues machte hungrig. Die Versorgung wurde durch ein einfaches aber deftiges Mensaessen gesichert und stärkte uns für die Veranstaltungen am Nachmittag. Es gab Angebote verschiedene soziale Einrichtungen, wie beispielsweise ein Zentrum für Familien, zu besuchen. Da einige von uns, sich für Auslandspraktika interessierten, war es spannend und informativ zu sehen, wie soziale Arbeit in anderen Ländern praktiziert wird.

Außerdem boten die Nachmittage genügend Spielraum auf eigene Faust die Stadt zu erkunden. Sowohl die Sehenswürdigkeiten als auch die Bars, Cafés und am Abend die Clubs bleiben in Erinnerung. Durch die gemeinsamen Ausflüge konnte der Kontakt zu den anderen IUW-Teilnehmern leicht aufgebaut werden. Das norwegische, belgische und niederländische Stimmengewirr und nicht zu vergessen der österreichische Akzent zauberten uns öfters ein Lächeln ins Gesicht. Für uns Studenten wurde von den Gastgebern eine Welcome Party und eine Abschiedsfeier auf die Beine gestellt, die jedoch mehr Pepp und Kreativität gebraucht hätten. Trotzdem machten wir das Beste daraus und so bleiben die schönsten Momente in Erinnerung. Wir freuen uns schon jetzt auf das Wiedersehen in Jena! 😊

Natalja, Paulina, Kristin und Claudia